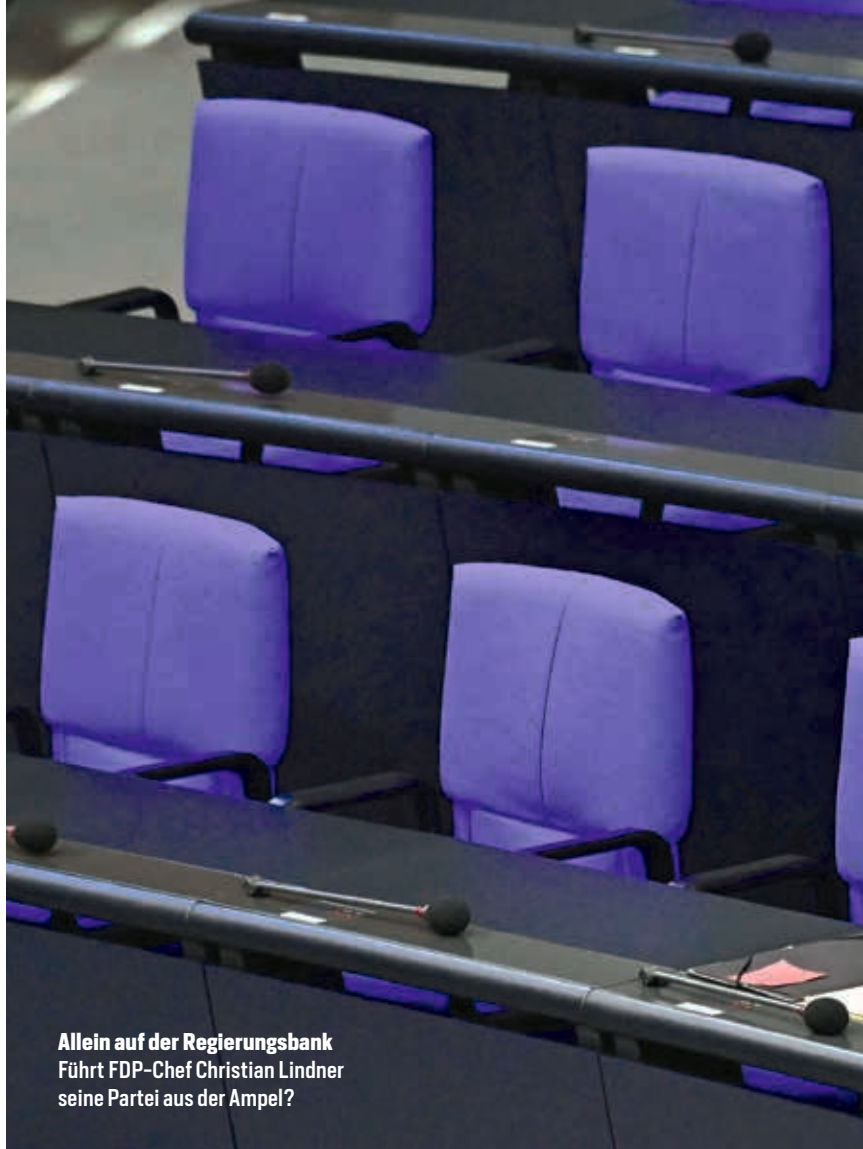


Dem Ende so nah

Die Liberalen gehen in der Ampel unter. Jetzt hat Parteichef Christian Lindner den „Herbst der Entscheidungen“ ausgerufen. Aber lässt sich das vorzeitige Aus überhaupt noch stoppen?

TEXT VON MIKE SZYMANSKI



Allein auf der Regierungsbank
Führt FDP-Chef Christian Lindner
seine Partei aus der Ampel?

Wielange geht das noch gut mit der Ampel-Regierung in Berlin? Wenn Ulf Kasimir zum Briefkasten geht und wieder einen Schwung an neuer Post in den Händen hält, bekommt er ein Gefühl dafür: Handbreit ist der Packen an Briefen an manchen Tagen. Mit jedem Einzelnen wächst bei ihm die Zuversicht, dass ein Ampel-Aus näher rückt. Er will es so.

Ulf Kasimir, 53 und von Beruf Diplomingenieur, sieht in dem Bündnis aus SPD, Grünen und FDP den Grund dafür, dass es seiner Partei so schlecht geht. Er will, dass die Ampel aufhört zu existieren, damit seine FDP überleben kann. Wenn es dafür nicht schon zu spät ist.

Ulf Kasimir ist FDP-Politiker. Er ist keine große Nummer in dieser Partei, bislang jedenfalls nicht. Er ist Ortsvorsitzender der FDP Neu-Isenburg bei Frankfurt mit etwa

50 Mitgliedern. Aber er hat sich aufgemacht, das Schicksal dieser Partei selbst in die Hand zu nehmen.

Er und seine Mitstreiterin aus Hessen, die Parteikollegin Susann Guber, sind Initiatoren eines Mitgliederentscheids. Sie sammeln Unterschriften, um eine Abstimmung unter den Mitgliedern über die Frage durchzusetzen, ob die FDP die Koalition vorzeitig beenden soll.

Moment mal. Abstimmung über Ampel-Aus, da war doch was?

Vor knapp einem Jahr gab es schon einmal eine Basis-Initiative mit dem Ziel, die Koalition zu beenden: Damals ging es aber „nur“ um ein Stimmungsbild. Gerade einmal 52 Prozent plädierten seinerzeit dafür, die Regierungsarbeit fortzusetzen. Das war schon ein katastrophales Urteil über die Ampel.

Das Verfahren, das jetzt ins Werk gesetzt wurde, kann die Parteispitze um Christian Lindner zwingen, die Ampel zu verlassen. Deshalb ist es angebracht, auch einen

Blick auf diese Initiative ganz unten in der Partei zu werfen, während ganz oben Christian Lindner als Parteichef immer noch den Eindruck erweckt, die Ampel sei womöglich noch zu retten.

Lindner hat für die Ampel den „Herbst der Entscheidungen“ ausgerufen, denn der Sommer hat die Lage für die Liberalen nur noch weiter dramatisch verschärft: Bei allen drei Landtagswahlen im Osten scheiterte sie spektakulär. In Brandenburg kam sie auf nur noch 0,8 Prozent der Stimmen. Sie ist quasi verschwunden oder wie hinterher ein Wahlkämpfer verbittert feststellte: „Den Menschen ist das Schicksal der FDP egal.“

Das war auch für Lindner der Moment, in dem er erkannt hat, dass seine Partei ein einfaches Weitermachen in der Ampel nicht mehr akzeptiert. Seither zieht der Vorsitzende in schöner Regelmäßigkeit den Fortbestand der Ampel in Zweifel.

Das hört sich dann so an: Mut an den Tag zu legen, könne auch bedeuten, Kon-



sequenzen zu ziehen, wenn man die Grenzen des Möglichen erreiche: „Dann ist Mut, eine neue Dynamik zu entfachen.“ Oder er sagt: „Irgendwann kann eine Regierung auch selbst Teil des Problems sein.“ Oder: „Eine Regierung muss sich immer die Frage stellen, ob sie den Anforderungen der Zeit genügt.“

FDP pur – oder raus

Die Ampel steht vor entscheidenden Wochen. Sie muss im November ihren letzten Haushalt für diese Legislaturperiode auf den Weg bringen. Noch immer ist nicht jede Finanzlücke geschlossen, es fehlen Milliarden.

Mit ihrer strikten Position zur Einhaltung der Schuldenbremse hat die FDP die Partner ihrerseits an den Rand der Kompromissfähigkeit getrieben. Die Liberalen lassen zudem kaum mehr eine Gelegenheit aus, SPD und Grünen vorzuhalten, Geld an falscher Stelle auszugeben. In Migrationsfragen wollen die Liberalen mehr Härte,

Foto: Frederic Kern/mago images



„Die Leute nehmen uns leider als Partei der Meckerer und Verhinderer wahr. So weit ist es mit der FDP in der Ampel gekommen“

Ulf Kasimir,

Initiator eines Mitgliederentscheids in der FDP für ein Ampel-Aus

obwohl die bereits getroffenen Vereinbarungen Teilen von SPD und Grünen viel zu weit gehen. Worauf alle drei Ampel-Partner setzen: Ein Hilfspaket für die schwächelnde Wirtschaft – aber auch da gehen die Vorstellungen auseinander, wie man am Streit um möglicherweise subventionierte Strompreise sieht.

Seit Jahresbeginn tingelt Lindner durch die Parteigliederungen mit seinem Plan für eine „Wirtschaftswende“, die wieder für Aufschwung in Deutschland sorgt. Aber die ernüchternden Zahlen zur Konjunktur verbreiten weiter nur Tristesse.

In der FDP ist die Stimmungslage inzwischen so: FDP pur – oder schnell raus aus der Ampel. „Nach meinem Eindruck verlieren immer mehr FDP-Mitglieder den Glauben an die Ampel. Wenn ich durch den Wald jogge, rufen Leute mir zu: ‚Wann verlasst ihr endlich die Ampel?‘“, erzählt Hans-Ulrich Rülke, Landesvize der FDP in Baden-Württemberg. „Unsere Geschäftsstellen erhalten Hunderte von Zuschriften, die ein Ampel-Aus fordern.“

„Die Debatte hat einen neuen Punkt erreicht“, sagt Zyon Braun, Landeschef in Brandenburg, der vor bald einem Jahr bei der Umfrage noch für den Verbleib in der Regierung gestimmt hatte. „Jetzt frage ich mich, ob in der Koalition noch entscheidende Schritte zur Wirtschaftswende und Einigungen bei Haushalt und Migration möglich sind.“

Lindner will nicht scheitern

Überall, wo man sich in der Partei umhört, bekommt man den Ampel-Frust zu spüren. Die FDP wird seit Monaten als dauergereizter, krawalliger Bündnispartner wahrgenommen. So funktionieren natürlich solche Bündnisse auf Dauer nicht. Es ist also gut möglich, dass die Ampel Lindners „Herbst der Entscheidungen“ nicht überlebt. Aber das wäre dann der Bruch mit dem größtmöglichen Knalleffekt. Denn sollte das Bündnis am Haushalt scheitern, stünde die Rest-Ampel ohne Etat für 2025 da. An raschen Neuwahlen würde wohl kein Weg mehr vorbeiführen. Geht Lindner wirklich so weit?

Wenn sie es in der FDP nur selbst wüssten. Einer aus dem Vorstand sagt: „Niemand blickt so richtig in Lindner hinein.“

Zur Motivlage des Vorsitzenden: Lindner ist ein Perfektionist, er will nicht scheitern. Er hat die FDP nach 2013 wieder aus der Bedeutungslosigkeit herausgeführt, nachdem sie aus dem Bundestag geflogen war. In der schwarz-gelben Koalition war es ▶

ihr zuvor ergangen wie jetzt in der Ampel – das Bündnis saugte das Leben aus der Partei. Aber unter Lindner kam die FDP spektakulär zurück. Er führte seine Partei schließlich in die Regierung und nahm selbst als Minister im einflussreichen Bundesfinanzministerium Platz.

Die Koalition platzen zu lassen, würde offenlegen, dass sich der Mann im Bündnis nicht durchsetzen konnte. Mehr noch: Die FDP wäre an der Regierungsverantwortung gescheitert. Lindner bliebe als Spitzenpolitiker auf tragische Art unvollendet. Das dürfte genauso eine Rolle spielen, denn Lindner ist tatsächlich auch ein eitler Mensch. Die FDP müsste rechtfertigen, warum sie in historisch bewegten Zeiten Deutschlands Regierung destabilisiert. Das kann erklären, warum Lindner nicht schon früher das Bündnis infrage gestellt hat, obwohl die Stimmungswerte für die FDP bald nach Start der Ampel in den Keller rutschten.

Dieses Jahr habe auch mit dem Vorsitzenden etwas gemacht, erzählen Kollegen. Niederlagen am laufenden Band machten müde. Hinzu kommt: Lindners Verhältnis zu Kanzler Olaf Scholz hat sich eingetrübt. Zum Start der Ampel hatte Lindner Scholz noch ein „inneres Geländer“ bescheinigt, er würde ein starker Kanzler werden.

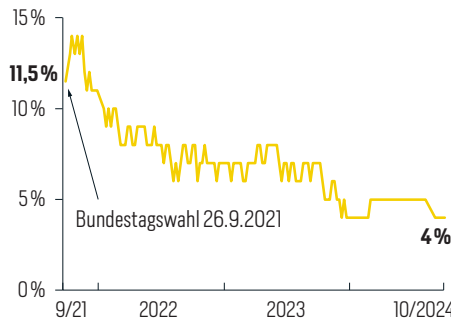
Lange nahm Scholz auf die Bedürfnisse der FDP Rücksicht. Als Juniorpartner in den Großen Koalitionen unter Angela Merkel hatte die SPD selbst schmerzhaft erfahren müssen, wie sie an Kraft verlor und Panik um sich zu greifen drohte. Aber inzwischen sind auch die Probleme in der SPD existenziell, und Scholz wechselt in den Wahlkampfmodus. Jeder kämpft für sich. Lindners Ankündigung vom „Herbst der Entscheidungen“ fügt sich da ein.

Und damit zurück zu Ulf Kasimir, dem Ortsvorsitzenden aus Neu-Isenburg. „Die Leute nehmen uns leider als Partei der Meckerer und Verhinderer wahr. So weit ist es mit der FDP in der Ampel gekommen. Unser eigentliches liberales Profil ist für den Wähler kaum noch erkennbar.“ Er will sich nicht darauf verlassen, dass Lindner der Ampel den Stecker zieht.

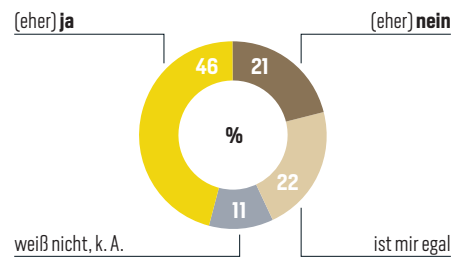
Gut möglich, dass seine Initiative dem Parteichef die quälende Entscheidung abnimmt. „Wir werden seit über drei Jahren zwischen zwei ideologisch gänzlich anders aufgestellten Koalitionspartnern zerrieben; jeden Tag ein Stückchen mehr“, heißt es in ihrem Aufruf. Wenn sie etwa 3500 Unterstützerschreiben zusammenhaben, also mehr als fünf Prozent der

Die große FOCUS-Umfrage zur Lage der FDP

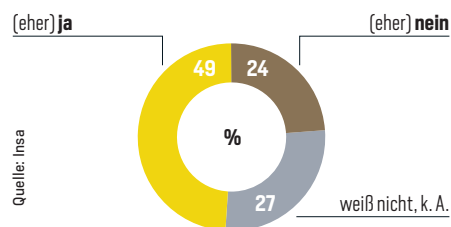
Wahlumfrage FDP Sonntagsfrage



Soll die FDP die Bundesregierung verlassen?



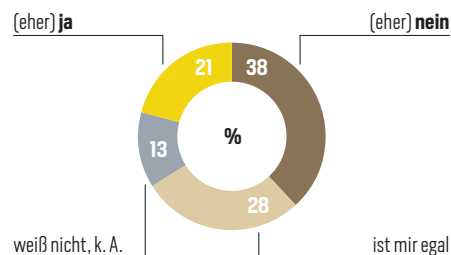
Braucht es eine liberale Partei in Deutschland?



Licht und Schatten

Genervt vom Dauerstreit. Eine Mehrheit will, dass die FDP die Ampel verlässt. Immerhin sind 48 Prozent der Befragten der Meinung, dass Deutschland eine liberale Kraft braucht

Sollte Christian Lindner bei Neuwahlen die FDP als Spitzenkandidat anführen?



Mitglieder bei diesem Vorhaben hinter sich wissen, dann liegt das Schicksal der Ampel in den Händen der Basis.

„Es läuft gut. Wir sammeln die Briefe. 200 bis 300 dürften es schon sein“, berichtet Kasimir. „Bis Weihnachten wollen wir alle Unterschriften zusammenhaben. Wenn wir gut sind, schaffen wir es mit dem Entscheid im Januar.“ Die Initiative würde schleichend das Ende der Ampel vorbereiten. „Es ist davon auszugehen, dass die Initiatoren die Unterschriften zusammenbekommen“, sagt einer aus dem Vorstand. Ein anderer mit Führungsverantwortung legt sich fest: „Spätestens mit dem Mitgliederentscheid ist die Ampel am Ende.“ Niemand glaube mehr daran, dass Befürworter des Bündnisses noch einmal in der Mehrheit sein könnten.

Hochriskantes Manöver

Am Ende müsste Lindner einräumen, dass seine Partei nicht mehr hinter der Ampel steht. Er würde exekutieren, was die Mehrheit verlangt. Die Minister würden sich dann wohl aus der Regierung zurückziehen. Nicht ausgeschlossen, dass die verbliebenen Ampel-Partner versuchen, sich als Minderheitsregierung bis zum Ende der Legislatur zur schleppen. In Teilen der FDP wird dieses Szenario begrüßt, so blieben ein paar Monate mehr Zeit, um sich nach dem Crash zu sortieren.

Allerdings räumen auch führende Liberale in diesen Tagen ein, dass es sich beim Ampel-Ausstieg um ein hochriskantes Manöver handelt. Niemand könne sicher voraussagen, wie der Schritt bei den Bürgern ankäme: Die FDP als Erlöser von der ungeliebten Ampel oder als Zerstörer von gewohnter Stabilität – beide Blickwinkel seien denkbar. Einer FOCUS-Umfrage zufolge würde eine deutliche Mehrheit der Befragten es befürworten, wenn die FDP Schluss mit der Ampel macht.

Und wie ginge es dann mit Christian Lindner weiter? Schon kurios, wie diese Partei tickt. Fragt man selbst jene Leute, die unter seiner Führung im Bund bei Wahlen gedemütigt wurden, sie würden wieder auf ihn setzen: Zyon Braun zum Beispiel, der Landeschef und Spitzenkandidat aus Brandenburg: „Wenn Sie erleben, wie er im Wahlkampf Leute begeistert, dann ist es keine Frage, ob er noch der richtige Kandidat ist. Er bleibt ein Erfolgsgarant für uns.“ Alles Zukunftsmusik, sicher. Aber das wäre schon eine spektakuläre Situation im Wahlkampf: Lindner kämpft gegen seine eigenen Ampel-Jahre an. ■

Design-Liebhaber aufgepasst!

19x FOCUS zum Vorzugspreis + Artemide Tischleuchte sichern!

Sie sparen
52%
ggb. UVP/Handel



Pr.Nr. BB92

Pr.Nr. BB91

Farben: Schwarz oder Weiß zur Auswahl

Ihr FOCUS Spar-Bundle:

1 Artemide Tischleuchte Dalù UVP..	110,00 €
19 Ausgaben FOCUS	98,80 €
Regulärer Preis	208,80 €
Ihre Ersparnis ggb. UVP/Handel	109,00 €
Gesamtpaket nur	99,80 €

Artemide Tischleuchte Dalù

Die Artemide Tischlampe Dalù, basierend auf Vico Magistretti's Design aus den 1960ern, besteht aus zwei gegensätzlich orientierten Halbkugeln. Das Licht wird zu einer Seite abgegeben. Ihr zeitloses Retro-Design macht sie zum Highlight in modernen Wohnräumen.

Anwendung: Innenbeleuchtung, Maße ca.: 26 cm Höhe x 18,4 cm Breite, Fassung: E14, Leuchtmittel: 1x MAX 20 W Halogen ECO E14 (nicht im Lieferumfang enthalten).

Zuzahlung nur 1,00 € inkl. MwSt. und Versand

FOCUS
Das Magazin.

**HIER
SIND DIE
FAKTEN**

Einfach
einscannen und
bestellen: →



Gleich bestellen:

Aktionsnr.: F01PRE19

☎ **0180 6 4801000*** 🖱 **focus-abo.de/tischleuchte**

Ich teste FOCUS 19 Ausgaben für nur 98,80 € + 1 Artemide Tischleuchte Dalù mit 1 € Zuzahlung. Das Abo kann ich nach 19 Ausgaben jederzeit mit einer Kündigungsfrist von einem Monat kündigen. Bei Weiterbezug gilt der reguläre Abopreis (Heftpreis im Abo: zzt. 5,20 € pro Ausgabe). Alle Preise in Euro inkl. der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Auslandskonditionen auf Anfrage: 004918064801000*. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter www.focus-abo.de/agb abrufen. *Dieser Anruf kostet 0,20 €/Verbindung aus allen deutschen Netzen – Ausland abweichend. Verantwortlicher und Kontakt: BurdaVerlag Consumer Sales & Services GmbH, Hauptstr. 130, 77652 Offenburg für die BurdaVerlag Publishing GmbH, in gemeinsamer Verantwortlichkeit mit mehreren Verlagen von Hubert Burda Media (siehe www.burda.com/de/gvv). Datenschutzzinfo: Kontakt zum Datenschutzbeauftragten: BurdaVerlag Consumer Sales & Services GmbH, Postfach 1223, 77602 Offenburg, Tel. 0049 781 6 396100. Namens-, Adress- und Kontaktdaten zum Vertragsschluss erforderlich. Verarbeitung (auch durch Zahlungs- und Versanddienstleister) zur Vertragserfüllung sowie zu eigenen und fremden Werbezwecken (Art. 6 I b) bzw. f) DSGVO) solange für diese Zwecke oder aufgrund Aufbewahrungspflichten erforderlich. Bei Art. 6 I f) DSGVO ist unser berechtigtes Interesse die Durchführung von Direktwerbung. Sollten wir Ihre Daten in einen Staat außerhalb der Europäischen Union übermitteln, stellen wir sicher, dass Ihre Daten gemäß Art. 44ff. DSGVO geschützt sind. Sie haben Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde. Details unter: www.focus-abo.de/datenschutz.